

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 75 (1997)
Heft: 5

Rubrik: Kultur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Museen

Basler Museen mit der SBB

Zugfahrten in ferne Kulturen und in die Gegenwartskunst in drei Basler Museen bieten noch bis zum 30. Juni, bzw. bis zum 13. Juli, die SBB ab allen schweizerischen Bahnstationen zu stark ermässigten Preisen an.

Bewegung als Ausdrucksmittel

Eine Aktion gilt dem erst im letzten Jahr eröffneten «Museum Jean Tinguely», das bereits ein Hauptbesuchermagnet von Basel ist. Darin werden über 70 Skulpturen von Jean Tinguely aus dreieinhalb Lebensjahrzehnten in einem kühn-modernen Museumsbau von Mario Botta ausgestellt. «Bewegung als Ausdrucksmittel» war das Lebensmotto des vor wenigen Jahren verstorbenen und wohl beliebtesten Schweizer Künstlers, dessen oft verspielten und ausserordentlich lustigen Werke alle Altersschichten und Bevölkerungskreise gleichermaßen faszinieren und bezaubern.

Zu den Pharaonen und nach Vanuatu in die Südsee

Die zweite SBB-Aktion führt zum Antikenmuseum sowie zum jüngst so umbenannten «Museum der Kulturen». Im Antikenmuseum vermitteln 350 meist noch nie öffentlich ausgestellte Exponate aus Privatbesitz einen Gesamteindruck altägyptischer Kunst (siehe auch «Augenblicke der Ewigkeit», S. 70). Im «Museum der Kulturen» (ehemals Völkerkundemuseum) heisst Vanuatu, ein Staat mit rund 70 bewohnten Inseln, auf denen man mehr als 100 Sprachen spricht, Besucher im Rahmen einer internationalen Ausstellung im Kulturkreis der Südsee willkommen.

Die Angebote umfassen eine Reduktion von 20% auf den üblichen 1.- oder 2.-Klassillettpreis nach Basel (auch auf die Halbtaxtarife), Hin- und Rückfahrt Bahnhof-Museen («Ägypten und Südsee»), bzw. Tram/Bus-Tageskarte für Basel («Museum Jean Tinguely»), sowie ermässigte Eintritte ins Museum. Alle drei Ausstellungen sind in hochinteressanten und ausgesprochen familien- und kinderfreundlichen Museen und darum auch hervorragend für generationenverbindende Besuche geeignet. Mit der SBB-Familienkarte reisen Kinder bis zu 16 Jahren gratis und bezahlen erst noch keinen Museumseintritt (nur mit dem Erwachsenen-Exklusivbillet «Ägypten-Vanuatu» oder «Museum Jean Tinguely»).

kl

Öffnungszeiten: Museum Jean Tinguely (SBB-Aktion bis 30. Juni): Mittwoch bis Sonntag, 11.00 bis 19.00 Uhr. Antikenmuseum und Museum der Kulturen (SBB-Aktion bis 13. Juli): Dienstag 10.00 bis 17.00 Uhr, Mittwoch 10.00 bis 21.00 Uhr, Donnerstag bis Sonntag 10.00 bis 17.00 Uhr (beide Museen). Weitere Informationen auf den SBB-Foldern in allen Bahnhöfen oder am SBB-Billettschalter.

Oper

Festliches Mai-Opern-Open Air in St. Gallen

Ganz zu Unrecht im Schatten der Bühnen der grossen Zentrumsstädte steht das St. Galler Stadttheater, ist es doch nicht nur das älteste Berufstheater der Schweiz, sondern auch das einzige

Dreispartentheater im internationalen Bodenseeraum zwischen München und Zürich. Darin hat sich der *Festliche Theater-Mai* eine Kurzserie von drei Opernabenden, zum Terminfixpunkt in der internationalen Opernwelt entwickelt. Gleichsam in veredelter Version gelangen ausgewählte Eigenproduktionen in internationaler Topbesetzung und mit erstklassigen Dirigenten zur Aufführung – ein hochkarätiges Open-Air-Kulturerlebnis! Zur Aufführung gelangen diesmal «Salome» (8. Mai), «Faust» (9. Mai) und «Attila» (10. Mai). Die Eintrittspreise für diese Festaufführungen bewegen sich zwischen 50 und 150 Franken für Einzelaufführungen, im Abonnement (nur bessere Platzkategorien) zwischen 150 und 360 Franken.

Festival-Infos und Billett-Vorverkauf: Stadttheater St. Gallen, Billettkasse, 9004 St. Gallen, Tel. 071/242 06 06. Weitere Informationen und Pauschal-Angebote: Tourist-Information St. Gallen, Bahnhofplatz 1a, 9001 St. Gallen, Tel. 071/227 37 17, Fax 071/ 227 37 67.

Kultur unterwegs

Kulturgänge durch Zürich

Die warme Jahreszeit ist auch die Zeit der kulturellen Stadtrundgänge. So am Beispiel von Zürich. Als grösste (und deshalb oft scheel angesehene) Schweizer Stadt bietet Zürich eben auch viele bedeutende Sehenswürdigkeiten, die oft auch die Einheimischen gar nicht kennen. Darum stellen wir Ihnen hier drei geführte kulturelle «zu Fuss»-Programme vor:

Altstadtbummel

Eine wirklich lohnenswerte Entdeckungsreise, auf der man Zürichs Vergangenheit anhand ausgewählter Bauten, Gassen und Anekdoten kennenlernen.

Ab 1. Mai Mo-Fr 14.30 Uhr, Sa/So 10.00 und 14.30 Uhr ab Tourist Service im Hauptbahnhof. Preis: 18 Franken.



SENIORENFERIEN

mit besonderen Ermässigungen!

Unsere Preise pro Person/Tag:

Fr. 74.-- bis 85.--, Dusche/WC

Folgende Leistungen inbegriffen:

- * Vollpension und alle Taxen
- * freiwillige Morgenandacht
- * Apéro zur Begrüssung
- * Überraschung

01.05. bis 31.05.97	25%
07.06. bis 28.06.97	20%
13.09. bis 27.09.97	10%
04.10. bis 11.10.97	10%
18.10. bis 25.10.97	20%

(Mindestaufenthalt 7 Tage)

Familienhotel Alpina
3715 Adelboden
Telefon 033 / 673 22 25
Telefax 033 / 673 30 60

VCH HOTELS
Liebenswert - mit Tradition



Zürich: Weinmarktbrunnen auf dem Weinplatz in der Altstadt.

Foto: Schweiz Tourismus

Kunstgenuss zu Fuss

Jede Stadt ist auch ein Freilichtmuseum mit grossen Kunstschatzen auf öffentlichem Grund. Doch vielfach bleiben diese wenig beachtet. Der Kunstbummel durch Zürich führt zu Plastiken, Skulpturen und Denkmälern. Während der zweistündigen Führung erfährt man viel – für die meisten bis anhin Unbekanntes – über Künstler und Bedeutung der Kunstwerke.

Ab 1. Mai bis 31. Oktober jeweils Montag, 14.00 Uhr und Sonntag, 11.00 Uhr ab Tourist Service im Hauptbahnhof. Preis: 18 Franken.

«Einmal China und zurück»

Einmal China erleben, und das für nur 15 Franken: Der geführte Rundgang durch den Chinagarten macht es möglich, tief in Kultur und Tradition Chinas und in die Hintergründe der chinesischen Gartenbaukultur einzudringen. Vor wenigen Jahren als Geschenk von Kunming, der chinesischen Partnerstadt von Zürich, im herrlichen Parkareal beim Zürichhorn (Tram Nr. 4 vom Hauptbahnhof) erstellt, zählt dieses zauberhafte Stück China am Zürichsee schon zu den sommerlichen Hauptattraktionen der Limmatstadt. Er kann täglich zu bescheidenem Eintrittspreis besucht werden, doch viel mehr erlebt man auf dem geführten Rundgang.

Rundgang Chinagarten Zürich, Mittwoch und Samstag jeweils 14.00. Preis: 15 Franken.

Film

«Super Citizen Ko»: Und vor dem Tod die grosse Reise

Ein Mann sucht seine Mitte: Was war er, was galt sein Leben? Welchen Preis hat er für seine Ideale und seine Überzeugungen bezahlt? Was haben er und andere dafür an Verzicht und Entbehrung auf sich genommen?

Noch hat der nurmehr eine kleine Spanne vom Tod getrennte schweigende Mann Ko ein letztes Ziel: Das Grab seines Freundes Chen zu finden, der, wie einst Ko, politischer Gefangener war. Und Ko fühlt eine Schuld an Chens Tod. Alt und einsam geworden bricht er nun auf zu dieser letzten Reise, auf der er die Welt kaum mehr erkennt, und geht schweigsam und unbittlich seinen Weg der Suche.

Der still und sparsam und gerade deshalb um so eindringlicher inszenierte Film nimmt ganz bewusst Bezug auf Orson Welles' absolutes Meisterwerk «Citizen Kane», der immer noch und immer wieder als einer der besten Filme aller Zeiten genannt wird.

Wie nun aber die Lebensgeschichte des amerikanischen nicht sein können: den Medientycoons Kane mit der vierzigjährigen Lebens- und Leidensgeschichte des Chinesen Ko letztendlich in eine mit grosser humanistischer Anteilnahme gesehene Selbstfindung münden, das ist der grossen Kunst des auf Taiwan geborenen chinesischen Regisseurs und Mitautors Wan Jen zu verdanken. Und so chinesisch-fremdartig «Super Citizen Ko» vordergründig erscheinen mag, so universell wirkt seine Botschaft der Lebenshinterfragung.

kl

Radio

Memo-Treff

Das kleine Hörspiel jeden Donnerstag um 9.30 Uhr in der Sendung Memo auf DRS 1:

- 1.5. Frühpensioniert
- 15.5. Zuhören
- 22.5. Ausgedient
- 29.5. Phantasien
- 5.6. Würde

RESIDENZ
BEAU RIVAGE

Ihr Wohnsitz im Alter

Zu vermieten in Gersau am Vierwaldstättersee eine neuere, unmöblierte, rollstuhlgängige

1½- oder 2½-Zimmer-Seniorenwohnung

In kleiner, privater Residenz mit persönlicher Atmosphäre und Betreuung. Sehr schöne, ruhige, zentrale Lage mit See- und Bergsicht. Aufenthaltsraum, Lift, geheiztes Schwimmbad, Garten, Garage. Nähe Bus, Kurpark, Seepromenade, Dorfläden.

Verpflegung im hauseigenen, öffentl. Restaurant. Auf Wunsch: Wäschebesorgung, Wohnungsreinigung, Zimmerservice.

Mietzinse: ab Fr. 875.- od. Fr. 1035.-/mtl. plus NK

Verwaltung: Barbara Thaddey-Wiget
Talstrasse 4, 6043 Adligenswil, Tel. 041/370 33 03

Widex hat das Ohr neu erfunden

Senso ist das erste volldigitale Hörgerät der Welt.

- Hören in CD-Qualität
- Vollautomatisch
- Kein Pfeifen
- Verstärkt Stimmen



Vertragslieferant
der IV, AHV, SUVA, EMV
Madeleine Blum-Rihs

Seit 1947 Fachgeschäft für Hörberatung



Talacker 35, 8001 Zürich
Telefon 01 / 211 33 35

Haus Bernina-Nähmaschinen, 2. Stock

☐ Bitte senden Sie mir Unterlagen

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____



Falkenkopf aus Gold und mit Einlagen aus mehrfarbigen Glaspasten. Endstück eines Halskragens aus der Privatsammlung Schindellegi (Höhe 2 cm).

Foto: Claire Niggli

Augenblicke der Ewigkeit

Eine einzigartige Präsentation altägyptischer Kunst zeigt zurzeit das Antikenmuseum Basel. Einzigartig deshalb, weil es sich bei den meisten Ausstellungsobjekten um noch nie in der Öffentlichkeit gezeigte Exemplare handelt.

Sie alle stammen aus Schweizer Privatsammlungen und bieten einen repräsentativen Querschnitt der verschiedenen Gattungen und Epochen ägyptischer Kunst durch vier Jahrtausende. Zu den ältesten Exemplaren zählen leicht gebauchte, vollendet schöne Tongefässe, die um 4000 v. Chr. entstanden sind. Bei den jüngsten Ausstellungsstücken handelt es sich um Porträttafeln und Mumien, die bereits in die römische Zeit gehören.

Verantwortlich für die Auswahl des Gezeigten zeichnen die beiden Ägyptologen Madeleine Page-Gasser und André P. Wiese. Von 800 registrierwürdigen Objekten aus Privatbesitz wählten sie nach drei Jahre dauernden Recherchen die 300 prominentesten und schönsten Stücke für die Ausstellung aus.

Beim auf dem Ausstellungspakat gezeigten Falkenkopf aus Gold und mit Einlagen von mehrfarbigen Glaspasten handelt es sich übrigens um das Endstück eines Halskragens aus dem 7. bis 3. Jh. v. Chr.

Die Ausstellung dauert noch bis zum 13. Juli. Wer dazu an seinem Bahnhof einen Tagesausflug «Ägypten-Ausstellung Basel» verlangt, erhält bei den SBB 20 Prozent Ermässigung und einen Gratis-Tram-Transfer sowie ein ermässigtes Kombi-Eintrittsbillet, das auch für die ebenfalls in Basel gezeigte Ausstellung «Vanuatu-Kunst der Südsee» gültig ist.

Antikenmuseum Basel/Sammlung Ludwig, St. Alban Graben 5, 4010 Basel, Tel. 061/271 22 02. Öffnungszeiten Di sowie Do bis So von 10 bis 17 Uhr, am Mittwoch auch abends bis 21 Uhr, Mo geschlossen.

Georges Rouault in Lugano

Einem der bedeutendsten Vertreter des französischen Expressionismus, Georges Rouault (1871–1958), wird diesen Frühling im Museo d'Arte Moderna in Lugano eine grosse Retrospektive gewidmet. Noch bis zum 22. Juni sind rund 80 seiner Gemälde sowie die unter dem Eindruck des Ersten Weltkrieges entstandenen berühmten Aquatinta-Blätter «Miserere» zu bewundern. Als gelernten Glasmaler beschäftigten Georges Rouault in seinen frühesten

Werken vor allem religiöse Themen, wobei die breiten schwarzen Umrisse und die glühende, kostbare Farbigkeit auch seiner späteren Bilder an mittelalterliche Glasmalerei erinnern. Beeindruckt von Honoré Daumier und Toulouse-Lautrec wandte er sich der sozial orientierten Malerei zu und wurde bekannt durch seine aggressiv anprangernden Bilderserien von Prostituierten, Richtern und auch Clowns. Später entstanden grosse Landschaften und Szenen aus der Bibel, die von tiefer, mitleidvoller Empfindsamkeit geprägt sind.

Die Ausstellung mit Leihgaben aus den bedeutendsten Museen ist zu sehen Di bis Fr 10–12, 14–18 Uhr, Sa und So 10–18 Uhr im Museo d'Arte Moderna in Lugano, Telefon 091/994 43 70.

Zeitgenössische Schweizer Malerei in Freiburg

Unter dem Titel «Saxifrage, désespoir-du-peintre» präsentiert das Museum für Kunst und Geschichte in Freiburg eine Ausstellung über den heutigen Stand der expressionistischen Malerei in der Schweiz. Die Ausstellung will zeigen, welches die wichtigsten Anliegen der expressiven Schweizer Maler/innen sind und was für eine Atmosphäre diese Kunstrichtung bewirkt. Saxifrage ist der französische Name einer besonders zartgliedrigen kleinen Pflanze aus der Familie des Steinbrechs, deren Blüte malerisch darzustellen so schwierig ist, dass es Künstler zur Verzweiflung treibt. Bei einigen der Bilder der 33 eingeladenen Künstler ist einiges zu spüren von dieser bereits im Ausstellungstitel erwähnten Verzweiflung, die das Malen prägen kann – unabhängig von der Themenwahl. Es geht also auch um die Verbissenheit von Kunstmalern, die Probleme der Welt und ihre Lösung einzig mittels einer Leinwand und der sie belebenden Gesten zu formulieren, und zwar gerade in einer Zeit, wo die Malerei im Gegensatz zur Video- und Computerkunst immer mehr ins Hintertreffen zu geraten droht. In dieser nicht ganz leicht zu betrachtenden Ausstellung beeindrucken vor allem die Bilder der Malerinnen.

Diese Ausstellung dauert bis zum 1. Juni, Di bis So 10–17 Uhr, Museum für Kunst und Geschichte, Freiburg, 026/322 18 71.

Modedesign Schweiz

Obwohl die Schweiz für ihre Textilproduktion viel bekannter ist als für ihre Modeproduktion, reift hier seit Anfang der 70er Jahre ein avantgardistisches Modedesign, das auch international Beachtung findet. Das Schweizerische Landesmuseum, das sich vermehrt der Alltagskultur und den gestalterischen Produkten des 20. Jahrhunderts widmen will, zeigt erstmals das kreative Schweizer Modeschaffen der letzten 25 Jahre. Prominent präsentiert werden die Arbeiten von zwölf etablierten

Modedesigner/innen wie etwa Ursula Rodel oder Christa de Carouge, und eine Vielzahl weiterer innovativer Modeschaffender wird im Umfeld von Modepreisen vorgestellt. Von Bedeutung und Interesse sind dabei nicht nur die Stile der Modeschaffenden, sondern auch die Produktionsverhältnisse und die Kleiderregeln verschiedener Bevölkerungsgruppen.

Die Sonderausstellung «Modedesign Schweiz 1972–1997» im Landesmuseum in Zürich ist geöffnet bis 29. Juni, Di bis So 10.30–17 Uhr, 01/218 65 11.



**Hommage
à Chirico,
1978, Acryl-
tempera über
Papiercollage
auf Leinwand,
120×168 cm,
Kunstmuseum
Bern**

Bern ehrt Serge Brignoni

Das Kunstmuseum Bern zeigt einen Überblick über das Werk eines der beachtenswertesten Berner Maler der Gegenwart. Die Ausstellung trägt den Untertitel «Berlin – Paris – Bern», da diese drei Städte mit der Laufbahn des heute 93jährigen Serge Brignoni eng verbunden sind. Nach Kriegsausbruch kehrte der Tessiner aus Paris in die Schweiz zurück. Hier stiess er mit seinem vom Surrealismus geprägten Malstil auf wenig Verständnis. Um zu überleben, musste er zur Landschaftsmalerei zurückkehren, die sich besser verkaufen liess als Avantgardistisches. Seine in Berlin und Paris gewonnenen künstlerischen Erkenntnisse liess er jedoch in seine Werke einfließen. Und so gehören die zahlreichen Landschaften vollwertig zu seinem Schaffen, das Malerei, Skulptur, Zeichnung und Druckgraphik umfasst. Themen, mit denen

sich der Künstler immer wieder auseinandergesetzt hat, sind Pflanzenformen oder weibliche und männliche Elemente, die miteinander ins Spiel kommen und zu klingenden erotischen Kompositionen werden. Heitere Ausgeglichenheit, Gleichgewicht und Harmonie sind Stichworte, die seine Werke kennzeichnen. Bis heute sucht der Künstler sein Atelier jeden Tag auf, sieht neuere Bilder oder ältere Entwürfe durch, korrigiert, ergänzt oder nimmt Neues an die Hand. Seit einigen Jahren erhält Serge Brignoni in Bern jene Anerkennung, die er verdient. Gegenwärtig wird er nicht nur durch die Ausstellung im Kunstmuseum geehrt, sondern auch durch eine prachtvolle Werkmonographie.

Bis zum 1. Juni ist das vielfältige Schaffen Serge Brignonis im Kunstmuseum Bern zu sehen.

(Di bis So 10–17 Uhr, 031/311 09 44).

IMPRESSUM

Zeitlupe, Schulhausstrasse 55
Postfach 642, 8027 Zürich
Telefon 01/283 89 00
Fax 01/283 89 10
Postkonto 80-1970-3

Herausgeberin

Pro Senectute Schweiz,
Zentralsekretariat, Zürich

Redaktion

Franz Kilchherr-von Bubna (zk, Chefredaktor)
Konrad Baeschlin, Marcel Kletzchändler (kl),
Eva Nydegger (ny)

Freie Mitarbeiter

Dr. Hansruedi Berger (Versicherung)
Dr. iur. Marco Biaggi (Recht)
Dr. med. Matthias Frank (Medizin)
Marianne Gähwiler (Budget)
Dr. Emil Gwaller (Bank)

Margret Klausner

Dr. med. Fritz Huber (Medizin)
Dr. Peter Rinderknecht (Rk)
Dr. Elisabeth Schütt-Fiechter (es)
Hanspeter Stalder (HS, Medien)
Dr. iur. Rudolf Tuor (AHV)
Yvonne Türlor-Kürsteiner (ytk)

Redaktions-Sekretariat

Ursula Höhn
Heidi Müller

Grafische Gestaltung

Beni La Roche

Verlag

Heinz Baumann (Verlagsleitung)
Heidi Gesess (Verlagsassistentin)
Ursula Karpf (Abonentendienst)

Abonnementspreis

10 Ausgaben jährlich Fr. 28.–
inkl. MwSt (Europa Fr. 38.–,
übriges Ausland Fr. 48.–)
Die Zeitlupe erscheint in den Monaten
Februar, März, April, Mai und Juni sowie
August, September, Oktober, November
und Dezember (Spedition jeweils Ende
Vormonat).

Einzelverkaufspreis

Fr. 4.– (am Kiosk erhältlich)

Kleinanzeigen

Angaben siehe Seite 26.

Insertatenverwaltung

Media-Agentur Rolf Müller
Waffenplatzstrasse 78
Postfach 234, 8059 Zürich
Telefon 01/202 33 93
Fax 01/202 33 94

Fotolithos

Litho Studio Wetzikon AG
Postfach 623, 8623 Wetzikon

Druck und Expedition

Ziegler Druck- und Verlags-AG, Winterthur

Nachdruck

nur mit Bewilligung der Redaktion.
Für nicht angeforderte Manuskripte
übernimmt die Redaktion keine
Verantwortung.

Auflage

70 072 WEMF/SW-beglaubigt
für das Jahr 1995.

Die Zeitlupe wird auf chlorfrei gebleichtem
Papier gedruckt.

Redaktionsschluss

für 6/97: 5. Mai 1997

für 7-8/97: 30. Juni 1997

Speditionsbeginn der nächsten Zeitlupe
ist am 29. Mai 1997.

ISSN 1420-8180